

richtete seine Schaaren von Schlüßfeldaten, so genannt von den Abzeichen, welche sie trugen, und die Kaiserlichen hatten einen schweren Stand gegen sie. Da kehrte der Kaiser zurück; und in wenigen Wochen waren seine Länder bis auf wenige feste Plätze von den Feinden gesäubert. Der Papst, der die Macht der Thatsachen zu würdigen wußte, war nun zu Unterhandlungen geneigt, und Friedrich war des Friedens nicht minder bedürftig. So kam man zu St. Germano (1230) überein, daß fortan der Hader ruhen sollte, indem alles auf den früheren Standpunkt zurückversetzt würde. Der Gebannte wurde wieder in den Frieden der Kirche aufgenommen, zu Anagni kamen die beiden Herrscher zusammen, in geheimen Gesprächen, zu denen nur Hermann v. Salza zugezogen wurde, verständigten sie sich: Gregor schrieb alle Schuld bösen Rathgebern zu, und Friedrich bezeugte: „Der Papst hat uns seine Ansichten und Absichten bei einer persönlichen Zusammenkunft so milde und wohlwollend dargelegt, keinen streitigen oder zweifelhaften Punkt übergangen, sondern jedes einzelne auf so verständige Weise erörtert, daß wir, obgleich uns das Vorgefallene heftig bewegt und erzürnt hatte, durch jenes Wohlwollen ganz besänftigt und von allem etwa übrig gebliebenen Grolle vollständig befreit sind. Des Vergangenen soll gar nicht mehr gedacht werden, damit das Gute, welches aus dem Uebel hervorging, desto glänzender und ungetrübter wirken könne.“